

ANTRÄGE

1) Petition an die Ärztekammer für Steiermark und die Gebietskrankenkasse für Steiermark zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung der Grazerinnen und Grazer

GR.ⁱⁿ Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ **Kopera** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Die ärztliche Versorgung der südlichen Grazer Gemeindebezirke Puntigam und Liebenau droht unzureichend zu werden. Bislang sind im Bezirk Puntigam drei Ärzte für Allgemeinmedizin mit Kassenvertrag. Einer von ihnen ist in den Ruhestand getreten. Seine Position wird erst jetzt im Juni ausgeschrieben und voraussichtlich erst ab 1. Oktober neu besetzt. Über den Sommer ist die Versorgung nun suboptimal. Schon jetzt weichen viele Bürgerinnen und Bürger mit gesundheitlichen Anliegen aus Puntigam nach Sankt Peter bzw. aus Liebenau nach Straßgang aus, was wiederum in diesen Bezirken zur Kumulation von PatientInnen und zur Überlastung der Arztpraxen führt.

Im Namen des ÖVP-GR-Clubs stelle ich als Fraktionssprecherin für Gesundheit den

Antrag:

Der Gemeinderat möge auf dem Petitionsweg an die Ärztekammer für Steiermark und an die Gebietskrankenkasse für Steiermark herantreten, um die Versorgungssituation der Grazer Bezirke zu evaluieren und entsprechende Maßnahmen zu treffen, damit jedenfalls eine flächendeckende, suffiziente ärztliche Versorgung für die Grazer Bevölkerung gegeben ist, die zukünftigen Entwicklungen standhalten kann.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

2) Historische Elemente der Erzherzog-Johann-Brücke

GR. Dipl.-Ing. (FH) **Schimautz** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Im Jahre 1843 errichtete die Stadt die Franz-Carl-Kettenbrücke, die 1892 durch eine Eisenkonstruktion ersetzt und 1918 in Hauptbrücke umbenannt wurde.

Ein Neubau der Hauptbrücke, 2009 in Erzherzog-Johann-Brücke umbenannt, erfolgte 1964.

Teile der ursprünglichen Brücke (Bronzeteile der Geländerkonstruktion und Stücke des steinernen Brückenpfeilers) sind heute direkt unter der Erzherzog-Johann-Brücke platziert.

Die Figuren der Austria und Styria aus Bronze, die auf der Brücke standen (1891 von Hans Brandstetter geschaffen), befinden sich heute im Stadtpark.

Die Teile der ursprünglichen Brücke, die direkt unter der Erzherzog-Johann-Brücke platziert sind, sind derzeit sehr stark von Vandalismus betroffen (Steine umgeworfen, beschädigt und besprayt, genauso wie die bronzenen Reststücke der ehemaligen Geländerkonstruktion).

Da sich diese Reststücke, von historischer Bedeutung, auch noch ungeschützt in unmittelbarer Nähe des jährlich stattfindenden City-Beach befinden, wo darüber hinaus Wandsprayungen zur Dekoration und Bewerbung dieser Veranstaltung

vorgenommen werden, ist grundsätzlich die Frage zu stellen, ob dies ein geeigneter Standort für deren Aufstellung ist.

Ich stelle daher namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs den

Antrag,

die zuständigen Stellen des Hauses Graz mögen prüfen, inwieweit der aktuelle Platz als geeignet bewertet wird und wie eine würdige Behandlung (inkl. Restauration) dieser historischen Stücke in der Weltkulturerbe-Stadt Graz und Kulturhauptstadt Graz gegeben sein kann.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

3) Ostseitige Gehsteigerrichtung in der Marburgerstraße

GR. Mag. **Spath** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

2009 wurde Ecke Marburger Straße – Hertzgasse eine Kinderkrippe neu errichtet. Durch den Neubau wurde die Grundstücksgrenze und der Zaun des Grundstückes nach Osten versetzt und damit Platz für einen Gehsteig geschaffen. Das Nachbargrundstück ist mit dem Zaun ebenfalls auf gleicher Höhe, sodass Platz für einen durchgehenden Gehsteig in der Marburger Straße von der Petrifelder Straße bis zur Hertzgasse ist. Fußgänger, von der Petrifelder Straße kommend könnten

dadurch auch auf einem gesicherten Gehsteig die Bushaltestelle „Hertzgasse“ erreichen.

Auch die Eltern, die Ihre Kinder in die Kinderkrippe bringen bzw. abholen, stehen beim Verlassen des Grundstückes auf der Straße. Ein Gehsteig würde hier die Sicherheit von Kindern und Eltern wesentlich erhöhen.

Namens des ÖVP–Gemeinderatsclubs stelle ich daher den

A n t r a g ,

der Gemeinderat möge die Errichtung eines durchgehenden Gehsteiges in der Marburger Straße von der Petrifelder Straße bis zur Hertzgasse beschließen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

4) Jugendräume im Bezirk Jakomini

GR.ⁱⁿ **Braunersreuther** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Im Bezirk Jakomini leben 31.217 Menschen, 4.646 davon sind Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 19 Jahren. Insbesondere den Jugendlichen im Bezirk mangelt es an Räumen, in denen sie sich treffen können. Denn die zwei bestehenden Jugendzentren reichen längst nicht aus.

Notgedrungen weichen viele Jugendliche daher auf Lokale wie McDonald's aus, wo es keinen Konsumzwang gibt, oder sie treffen sich auf der Straße. Letzteres führt jedoch dazu, dass es immer wieder zu Beschwerden von AnrainerInnen kommt.

Offene Jugendräume, in denen Spiele zur Verfügung stehen und Platz zum gemütlichen Beisammensein ist, könnten dieser Situationen vorbeugen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

A n t r a g :

Die Stadt Graz soll im Bezirk Jakomini neben den beiden bereits existierenden Jugendzentren Räume zur Verfügung stellen, in denen sich Jugendliche treffen und aufhalten können, ohne etwas konsumieren zu müssen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

5) Gedenktafel für Herta Freuneder-Rottleuthner

GR. **Eber** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Im März 2011 hat der Grazer Gemeinderat einstimmig beschlossen, „die derzeit unbenannte Straße, die von der Überführung Weblinger Gürtel in Richtung Norden und dann parallel zur Wagner-Jauregg-Straße führt nach Herta Frauneder-Rottleuthner zu benennen“.

Im vorberatenden Ausschuss habe ich seinerzeit angeregt, auch im Bad Eggenberg (Auster) eine Gedenktafel für die Architektin des „alten“ Bades Eggenberg anzubringen, um Herta Frauneder-Rottleuthner auch auf diese Art und Weise zu würdigen. Dieser Vorschlag stieß damals auf allgemeine Zustimmung. Bislang wurde dieses Anliegen jedoch nicht verwirklicht.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

A n t r a g :

Der Bürgermeister wird aufgefordert, umgehend mit den zuständigen Stellen Kontakt aufzunehmen, um die Anbringung einer Gedenktafel für Frau Herta Frauneder-Rottleuthner im Bad Eggenberg zu veranlassen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

6) Einbiegeproblematik Rembrandtgasse/Elisabethstraße

GR. Mag. **Fabisch** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Keine Freude haben Autofahrer/innen beim Rechtsabbiegen aus der Rembrandtgasse in die Elisabethstraße: Durch eine unnötige Verengung sind Fahrzeuglenker gezwungen, in der Mitte der Rembrandtgasse zu warten, wobei sie dann automatisch

unfreiwillig die einfahrenden Fahrzeuge aus der Elisabethstraße blockieren. So entstehen regelmäßig höchst ungünstige Verkehrssituationen.

Daher stelle ich namens der KPÖ-Fraktion folgenden

A n t r a g :

Die entsprechenden Stellen der Stadt Graz werden aufgefordert, die Straße an der Ecke Rembrandtgasse/Elisabethstraße so zu verbreitern, dass ein ungehinderter Verkehrsfluss von ein- und ausfahrenden Fahrzeugen gewährleistet werden kann.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

7) Elisabethstraße: Fußgängerübergang zwischen Studentenheim und SPAR-Filiale

GR. Mag. **Fabisch** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

In der oberen Elisabethstraße sind heikle Situationen an der Tagesordnung: Zwar zählen die Studierenden des Heims gegenüber zu wichtigen Kunden des Supermarkts, jedoch besteht für sie keine Möglichkeit, kontrolliert die Straßenseite zu wechseln, da es an dieser Stelle keinen ausgewiesenen Fußgängerübergang gibt.

Eine rasche Behebung dieses Mangels wäre sowohl im Interesse der Bewohner des Studentenheims als auch der Autofahrer.

Daher stelle ich namens der KPÖ-Fraktion folgenden

A n t r a g :

Die Stadt Graz weist die betreffenden Stellen an, rasch an besagter Stelle einen Fußgängerübergang zu installieren.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

8) Nutzung des alten Schulgebäudes in Mariagrün für Bildung, Kunst und Kultur

GR. Mag. **Fabisch** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Die alte Volksschule in Mariagrün hat durch den großzügigen Ersatzneubau ihre ursprüngliche Funktion (vorerst) verloren und geht nun einer ungewissen Zukunft entgegen. Das Ansinnen vieler Anrainer und Anrainerinnen wäre es, dieses Gebäude in dieser oder ähnlicher Funktion zu belassen - der Wunsch nach einem Zentrum für Kunst und Kultur wurde laut.

In diesem Sinne wurde der Antrag der KPÖ im Bezirksrat von Mariatrost, der genau diese Forderung enthielt, einstimmig angenommen.

Daher stelle ich namens der KPÖ-Fraktion folgenden

A n t r a g :

Die entsprechenden Stellen der Stadt Graz werden aufgefordert, das alte Schulgebäude von Mariagrün weiterhin als Schulraum zu verwenden bzw. ein Zentrum für Kunst und Kultur einzurichten.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

9) Längere Grünphase: Eggenberger Straße/Alte Poststraße

GR. **Sikora** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

An der Kreuzung Eggenberger Straße/Alte Poststraße kommt es nach der Sperre der Eisenbahnunterführung beim Eggenberger Gürtel in den Stoßzeiten zu unerträglich langen Staus. Die VerkehrsteilnehmerInnen müssen aufgrund der Schließung weite Umwege über Don Bosco oder die Peter-Tunner-Gasse in Kauf nehmen.

Die Ampelschaltung an der Kreuzung Eggenberger Straße/Alte Poststraße weist jedoch trotz der Sperre der Bahnunterführung eine Grünphasen-Bevorrangung der Eggenberger Straße auf. Endlose Staus in der Alten Poststraße in beiden Richtungen sind deshalb an der Tagesordnung, was die AnrainerInnen bereits verzweifeln lässt.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

A n t r a g :

Die dafür zuständige Stelle des Magistrats und der Verkehrsreferent werden ersucht, aufgrund der im Motivenbericht aufgezählten Gründe zu prüfen, ob sich –

vorübergehend bis zum Bauende in der Eggenberger Straße – die Ampelschaltung an der Kreuzung Eggenberger Straße/Alte Poststraße rasch und unbürokratisch für die IndividualverkehrsteilnehmerInnen auf der Alten Poststraße verbessern lässt.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10) Oberandritz – Durchwegung zur Firma Hofer

GR. **Sikora** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

In Oberandritz, zwischen der Stattegger Straße und dem Ursprungweg, siedelte sich schon vor mehreren Jahren direkt neben der Andritz AG die Firma Hofer als Nahversorger für die Bevölkerung an. Schon damals gab es aus der Bevölkerung die Forderung an die verantwortlichen Politiker, ob nicht eine Durchwegung zwischen dem Ursprungweg und der Stattegger Straße zur Firma Hofer möglich wäre, befinden sich doch mehrere Großsiedlungen in diesem Einzugsgebiet.

Zurzeit müssen von FußgängerInnen und von RadfahrerInnen große Umwege über die stark befahrene Stattegger Straße in Kauf genommen werden, um zur Firma Hofer zu gelangen. Eine Durchwegung vom Ursprungweg zur Firma Hofer, welche seitlich des vorhandenen Parkplatzes der MFA Andritz verlaufen könnte, würde nicht nur einen Beitrag zur Verkehrssicherung leisten, sie würde auch den vielen BürgerInnen bei ihrem Einkauf entgegenkommen. Auch würden dann sehr viele auf den Pkw verzichten und mit dem Fahrrad oder zu Fuß zum Einkauf schreiten.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

A n t r a g :

Die dafür zuständige Stelle des Magistrats und der Verkehrsreferent werden ersucht, aufgrund der im Motivenbericht aufgezählten Gründe Kontakt mit den Verantwortlichen der Firma Hofer und der Andritz AG aufzunehmen, um gemeinsam zu prüfen, ob eine Durchwegung zwischen Ursprungweg und der Stattegger Straße zur Firma Hofer realisiert werden kann.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

11) Parkplatzprobleme für SportlerInnen beim ASKÖ Center Graz

GR. **Sikora** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Das ASKÖ Center in Graz-Eggenberg ist als Einrichtung für die Bereiche Sport, Gesundheit, Soziales und Freizeit von wesentlicher Bedeutung für das Gemeinschaftsleben in der Stadt Graz. Es beheimatet mehrere gemeinnützige Sportvereine, die regelmäßig zahlreiche Trainingsstunden, Kurse, Seminare sowie sportliche Wettbewerbe mit Teilnehmer/innen aus dem In- und Ausland veranstalten.

Mit Einführung der gebührenpflichtigen „Grünen Parkzone“ im Jahre 2011 rund um das ASKÖ Center wurden die Interessen der Sportvereine nicht berücksichtigt. Eine Initiative von Funktionär/innen, Sportler/innen und Eltern, unter der Federführung

des Obmannes des AKÖ Judo Club Graz, [REDACTED], will nun eine für Vereine und Sportler/innen vertretbare Lösung herbeiführen.

Aufgrund der Parksituation sind viele darauf angewiesen, ihr Fahrzeug, mit dem sie zum Sport anreisen, in der Grünen Zone abzustellen. Sportwillige werden da aber sehr oft wegen weniger Übertretungsminuten in der Parkzone von den bereits wartenden Organen der Stadt Graz sofort abgestraft.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

A n t r a g :

Die dafür zuständige Stelle des Magistrats und der Verkehrsreferent werden ersucht, aufgrund der im Motivenbericht aufgezählten Gründe zu prüfen, ob zusammen mit den Expert/innen der Abteilung für Verkehrsplanung eine Lösung für das Parkplatzproblem für die Sportler/innen rund um das ASKÖ-Stadion – etwa Sondergenehmigungen für die Parkzone – gefunden werden kann.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

12) Entschärfung der Probleme im Kreuzungsbereich Alte Poststraße/Laudongasse/ Georgigasse

GR.ⁱⁿ Mag.^a **Taberhofer** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Als Anrainerin (Laudongasse/Ecke Alte Poststraße) habe ich in der letzten Zeit - abgesehen vom verstärkten Verkehrsaufkommen in der Alten Poststraße - im Kreuzungsbereich Alte Poststraße/Laudongasse/Georgigasse miterlebt, dass sich die Zwischenfälle von Auffahrunfällen, Blechschäden bis hin zu einem schweren Unfall mit Todesfolge für einen Motorradfahrer, dem der Vorrang genommen wurde, vermehrt haben. Neben den üblichen VerkehrsteilnehmerInnen verkehrt dort noch die Straßenbahnlinie 1, die von der Alten Poststraße in die Georgigasse abbiegt. Auch das führt zeitweilig zu Problemen, da manche VerkehrsteilnehmerInnen die Streckenführung der Straßenbahn nicht immer rechtzeitig wahrnehmen.

Der gefährliche Kreuzungsbereich ist ausschließlich über die Alte Poststraße (Vorrangstraße und Landesstraße) mit einer Fußgängerampel geregelt. Das ist aus meiner Sicht jedoch nicht ausreichend und es sollten zusätzliche Maßnahmen geprüft und umgesetzt werden, um die Sicherheit aller VerkehrsteilnehmerInnen in diesem Bereich besser gewährleisten zu können.

Darüber hinaus ist es absehbar, dass durch die Bebauung u.a. der ehemaligen Liegenschaft Ford Reisinger (Gemeinderatsbeschluss des Bebauungsplans und des Erläuterungsberichts am 09.02.2012) noch mehr AnrainerInnen und dadurch auch ein erhöhtes Verkehrsaufkommen zu erwarten sind. Aufgrund dieser Ausgangslage wäre es wünschenswert, die Verkehrsregelung noch einmal zu überdenken.

Namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich daher folgenden

A n t r a g :

Die zuständigen Stellen werden beauftragt, im Zuge der ohnehin erforderlichen Verkehrsplanung im Kontext mit der Bebauung des angrenzenden Areals (u. a. ehemalige Liegenschaft Ford Reisinger) zusätzliche verkehrssichernde Maßnahmen zur Entschärfung der Probleme im Kreuzungsbereich Alte Poststraße/Laudongasse/Georgigasse zu prüfen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

13) Prüfung einer Erweiterung der Kompetenzen des Bezirksrates

GR.ⁱⁿ Mag.^a **Taberhofer** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Der Bezirksrat in Graz ist ein Kollegium, dessen Aufgaben und Pflichten im Statut der Stadt Graz genau festgelegt sind. Er kann ausschließlich über die finanziellen Mittel verfügen, die der Gemeinderat im Voranschlag für bezirksbezogene Aufgaben bereitgestellt hat und den Verwendungszweck im eigenen Wirkungsbereich festlegen. Der Handlungsspielraum ist in den einzelnen Bezirken aufgrund des immer knapper werdenden Budgets sehr eingeschränkt. Seine Kompetenzen beschränken sich auf die Ausgestaltung von Grünanlagen und Spielplätzen, die Anschaffung von Geschwindigkeitsmessgeräten, Subventionen von Vereinen oder die Förderung kultureller oder karitativer Aktivitäten im Bezirk.

Wenn ein Bezirksrat darüber hinaus sich an Projekten (z.B. „Gesunde Bezirke“) oder an Gemeindekooperationen des Landes (z.B. „Zusammenleben in Vielfalt“) beteiligen möchte, um einerseits einen inhaltlichen Schwerpunkt im Bezirk zu setzen und andererseits zusätzliche zweckgebundene finanzielle Mittel für verschiedene Vorhaben und deren Umsetzung im Interesse der Bezirksbevölkerung zu erhalten, ist das denkbar schwierig, da der Bezirksrat keine juristische Person ist und deshalb nur vermittelt über andere Träger diese Möglichkeiten nutzen kann.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

A n t r a g :

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen prüfen, in welcher Form aus juristischer Sicht eine Erweiterung der Kompetenzen des Bezirksrates vorstellbar ist, um sie in die Lage zu versetzen, eigenständig Projektbeteiligungen abwickeln zu können.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

14) Wiedereinrichtung einer Bahnhofsmision als zusätzliches Hilfsangebot

GR.ⁱⁿ Mag.^a **Taberhofer** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Die Schließung der Bahnhofsmision am Grazer Hauptbahnhof in den 90-er-Jahren hat sich als schwerer Fehler erwiesen. Es zeigt sich jetzt verstärkt, dass der Bedarf nach einer kostenlosen sozialen Anlaufstelle sehr groß ist, denn die Folgen der Wirtschaftskrise sind besonders am Bahnhof hautnah spürbar. So ist er eine Anlaufstelle für Menschen, die in die Stadt kommen, in der Hoffnung auf ein besseres Leben. Nicht immer erfüllen sich jedoch diese Erwartungshaltungen.

Eine Bahnhofsmision wäre somit ein niederschwelliges Hilfsangebot für Menschen mit unterschiedlichen Problemlagen, für dessen Nutzung keine bestimmten persönlichen Voraussetzungen gegeben sein müssen. Egal, woher jemand kommt, gilt es z.B. für Wohnungslose und Obdachlose Übernachtungs- oder Unterbringungsmöglichkeiten sicherzustellen oder Menschen, die mittellos sind, an die zuständigen Ämter der Stadt Graz zu verweisen. Manchmal ist vielleicht auch nur eine kleine Hilfe in Form einer kompetenten Ansprechperson eine wichtige Unterstützung. Darüber hinaus muss eine Bahnhofsmision einen kostenlosen Ruheraum bzw. auch Toilettenanlagen gewährleisten. Wichtig ist es vor allem, als

Stadt Graz in verschiedenen Bereichen soziale Verantwortung zu übernehmen, um den Menschen in unserer Gesellschaft, die ausgegrenzt sind, entsprechende Unterstützung zu bieten.

Namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich daher folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen sollen kontaktiert werden, um die Möglichkeiten zur Wiedereinrichtung einer Bahnhofsmission zu prüfen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

15) Erhaltung des Kinderspielplatzes in der Dr.-Robert-Sieger-Straße 13-27

GR.ⁱⁿ **Thomüller** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Ein wichtiges Anliegen für hunderte große und kleine BewohnerInnen unseres bevölkerungs-reichsten Bezirkes Jakomini ist es, den Kinderspielplatz in der Dr.-Robert-Sieger-Straße zu erhalten. Es handelt sich hierbei um die letzte verbliebene Grünfläche in diesem sonst komplett verbauten Stadtteil, den die AnwohnerInnen seit 1973 als Kinderspielplatz und Verweilfläche nutzten. Der nächstgelegene Spielplatz befindet sich im über 1 km entfernten ORF-Park. Der Fußweg dorthin liegt an der stark befahrenen Brucknerstraße bzw. Marburger Straße, der für unsere Kleinsten ohne Begleitung nicht zumutbar wäre.

Nun ist es aber so weit gekommen, dass die Stadt Graz das Angebot, das Areal zu kaufen, abgelehnt hat, ohne die AnwohnerInnen oder den Bezirksrat darüber zu informieren. Das ist sehr bedauernswert, da die BewohnerInnen selbst diese Grünfläche käuflich erwerben hätten wollen.

Daher stelle ich im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs den

Antrag,

alle möglichen Vorgehensweisen zu prüfen und alle vorhandene Stellen und Einrichtungen zu kontaktieren bzw. die Verhandlungen mit den VertragspartnerInnen wieder aufzunehmen, um den Erhalt des Kinderspielplatzes in der Dr.-Robert-Sieger-Straße 13–27 sicherzustellen. Alternativ soll die Stadt Graz dem neuen Eigentümer ein anderes Grundstück zum Tausch anbieten, um den genannten Spielplatz zu erhalten.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

16) Pick-Bags in städtischen Parkanlagen

GR.ⁱⁿ **Thomüller** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

In den schönen Sommermonaten erfreuen sich GrazerInnen an den Grünflächen im städtischen Augarten, Stadtpark, Volksgartenpark, Oeverseepark, Fröbelpark etc. Gerne nutzen sie die Möglichkeiten, sich in den Wiesen niederzulassen und

gemeinsam mit Freunden ihre oftmals selbst mitgebrachten Getränke oder Picknicks zu konsumieren. Leider werden viel zu oft die Abfälle an Ort und Stelle liegengelassen. Hierbei handelt es sich aber nicht immer um Vandalen-Akte. Oft mangelt es an Entsorgungsmöglichkeiten, da auch die Mülleimer zumeist heillos überfüllt sind.

2012 wurden deshalb in einem Pilotprojekt „Pick-Bags“ in verschiedenen Parks zur freien Entnahme angebracht, die zur Verbesserung der Müllsituation geführt haben.

Diese kleinen Plastiktüten sollten idealerweise gut umweltverträglich sein.

Daher stelle ich seitens des KPÖ-Gemeinderatsklubs den

A n t r a g :

Das Umweltamt und die zuständigen Stellen werden damit beauftragt, weitere umweltfreundliche Pick-Bag-Ständer in den städtischen Parkanlagen anzubringen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

17) Kontrolle der Leinenpflicht bei Hunden durch die Ordnungswache

GR.ⁱⁿ **Haas-Wippel** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Morgen, am 14. Juni 2013, wird das Naherholungsgebiet „Auwiesen“ mit einem großen Fest eröffnet. Schon jetzt tummeln sich viele Erholungssuchende in diesem neu geschaffenen Freizeitareal und erfreuen sich an diesem Naherholungsgebiet.

Auch viele Hundebesitzer sind mit ihren Vierbeinern unterwegs und genießen die Spaziergänge entlang der Mur. Bisweilen kommt es aber immer wieder zu Angriffen von Hunden, die nicht an der Leine gehalten werden, keinen Maulkorb tragen und frei herumlaufen.

Ich stelle daher namens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion folgenden

A n t r a g :

Die Stadt Graz soll die zuständigen Stellen beauftragen, auch in dem nun neu eröffneten Naherholungsgebiet „Auwiesen“ eine Kontrolle der Leinenpflicht/Maulkorb durch die Ordnungswache durchzuführen bzw. Hundebesitzer darüber aufzuklären und zu ermahnen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

18) Radweganschluss vom Gasrohrsteg zum Murpark

GR.ⁱⁿ **Haas-Wippel** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Derzeit wird in Liebenau sehr eifrig am Südgürtel gebaut. Viele Bewohnerinnen und Bewohner verfolgen mit großem Interesse den Baufortschritt und haben auch zahlreiche Anregungen bzw. Vorschläge für RadfahrerInnen und FußgängerInnen für die Zeit nach Fertigstellung des Südgürtels.

Derzeit besteht für RadfahrerInnen und auch für FußgängerInnen keine Verbindung zwischen der jetzigen Kreuzung Konrad-Hopferwieser-Gasse / Engelsdorfer Straße (Bereich Kirche Liebenau St. Paul) und dem nach Osten zeigenden Stumpf des Georg-Gaß-Weges.

Diese Verbindung zwischen der Kreuzung Konrad-Hopferwieser-Gasse / Engelsdorfer Straße und dem östlichen Stumpf des Georg-Gaß-Weges würde eine West-Ost-Achse für RadfahrerInnen und FußgängerInnen schaffen, denn nach dem Überqueren der Mur über den Gasrohrsteg besteht derzeit keine geeignete Verbindung in Richtung Murpark, da die Stanglmühlstraße im Bereich Stanglmühle unterbrochen ist.

Außerdem würde diese Verbindung sowohl den Weg zum Kindergarten und zur Kirche als auch die Erreichbarkeit der öffentlichen Bushaltestellen für die Bevölkerung im nördlichen Bereich des Murfeldes verbessern.

Da durch den Bau des Südgürtels zahlreiche Grundstücksablösen durchgeführt wurden und werden, ist vielleicht auch hier die Möglichkeit gegeben, zeitgerecht für einen Radweg-Anschluss Vorsorge zu treffen.

Ich stelle daher namens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion folgenden

A n t r a g :

Die Stadt Graz soll die zuständigen Stellen beauftragen, die Umsetzung des im Motivenbericht angeführten Radweganschlusses von der Kreuzung Konrad-Hopferwieser-Gasse / Engelsdorfer Straße und dem östlichen Stumpf des Georg-Gaß-Weges zu prüfen und einer Umsetzung zuzuführen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

19) Entschärfung Schulweg Weinitzenstraße/Schöckelstraße

GR. **Martiner** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Die Weinitzenstraße ist eine sehr stark befahrene Straße, eine Pendlerroute mit viel Schwerverkehr. Auf Grund ihres Verlaufes wird auch sehr oft die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h übertreten. Weiters findet entlang der Weinitzenstraße und der angrenzenden Nebenstraßen ein starker Zuzug statt, was natürlich zu einem verstärkten Verkehrsaufkommen führt.

Entsprechend groß sind die Sorgen von AnrainerInnen und da speziell von solchen mit Schulkindern, da hier ein Schulweg verläuft. Und ausgerechnet an der unübersichtlichen Kreuzung Weinitzenstraße/Schöckelstraße müssen Schulkinder ohne Zebrastreifen die Weinitzenstraße überqueren, um zur ÖV-Haltestelle zu gelangen, was natürlich sehr oft zu gefährlichen Situationen führt.

Die Begründung der Behörde, keinen Zebrastreifen zu installieren, ist die angeblich zu niedrige Fußgängerfrequenz – was allerdings für die betroffenen Eltern und AnrainerInnen verständlicherweise nicht nachvollziehbar ist.

Ich stelle daher Namens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion den

A n t r a g ,

diese genannte gefährliche Verkehrssituation zu überprüfen und die notwendige Entschärfung umzusetzen. Sei es mit einer 30-km/h-Zone, einem Zebrastreifen oder Warntafeln, dass sich in diesem Kreuzungsbereich bzw. Straßenverlauf verstärkt Kinder und Jugendliche aufhalten.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

20) Taxistandplatz Postamt Wiener Straße

GR. **Martiner** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Die derzeitige Situation im Bereich des Taxistandplatzes beim Postamt Wiener Straße führt immer wieder zu massiven Beschwerden seitens der Bevölkerung. Denn für die Post/BAWAG-PSK-KundInnen stehen regelmäßig zu wenige Parkplätze für KFZ zur Verfügung, da der komplette Taxistandplatz aus der Schippingerstraße auf Wunsch der Fa. Wittwar in diesen Bereich in die Wiener-Straße verlegt wurde.

Dass ein Taxistandplatz dort wichtig ist, das ist keine Frage – aber um die Situation sowohl für Post- als auch TaxikundInnen zufriedenstellender zu gestalten, braucht es eine Lösung, die beiden entgegenkommt: Etwa in Form eines Splittings des Taxistandplatzes vor der BAWAG-PSK-Filiale. Dort könnten drei Taxistandplätze bleiben, die drei anderen könnten in die Fahrzeugbucht der Wiener Straße vor die Firma INTERSPAR verlegt werden. Das würde eine Verbesserung für die PostkundInnen bringen, gleichzeitig wäre dies ein zusätzliches attraktives Angebot für TaxikundInnen beim Einkaufszentrum.

.

Ich stelle daher Namens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion den

A n t r a g ,

die Taxistandsituation vor dem Postamt Wiener Straße unter Einbeziehung sämtlicher Stellen (Stadt Graz, Bezirksvorstehung, Taxiinnung, WK, Post/BAWAG-PSK) neu zu

bewerten, um eine Lösung herbeizuführen, die die derzeit angespannte Situation vor dem Postamt entschärft.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

21) Hochwasser-SMS-Alarm Graz

GR. Pacanda stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Seit 29.5.2013 besteht für Bürger die Möglichkeit sich zum SMS-Alarm auf der Website <http://www.katastrophenschutz.graz.at> einzutragen. Dass dieses Service eingerichtet wurde, ist sehr positiv zu beurteilen. Die Anmeldung selbst ist zurzeit leider nur per Fax oder per Post möglich.

Da aber meist auf Bedrohungen sehr kurzfristig reagiert wird, kann der Postweg oder die Anmeldung per Fax dazu führen, dass jemand der sich am Wochenende zu diesem Service anmelden will, keine Möglichkeit hat, dies zu tun.

Bei ähnlichen Diensten gibt es meist die Möglichkeit, direkt seine Telefonnummer einzugeben und durch eine Bestätigungs-SMS den Wunsch der Zusendung zu bestätigen. Ein solches System würde eine schnellere und unkomplizierte Möglichkeit zur Anmeldung bieten.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Damit ist die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz beendet.

Bürgermeisterstellvertreterin Mag.^a Dr.ⁱⁿ S c h r ö c k schließt die Sitzung des Gemeinderates um 17.30 Uhr.

Die Vorsitzenden:

Bgm. Mag. Siegfried Nagl

Bgm.-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Martina Schröck

StR. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Rüscher

Der Schriftführer:

Die Schriftprüferin:

Wolfgang Polz

GR.ⁱⁿ Michaela-Andrea Schartel

Protokoll erstellt: Heidemarie Leeb